

Betgeflüster – Bettgeflüster

Auf der Suche nach Gemeinsamkeiten

Da haben wir uns aber ein Ei gelegt mit unserem neuen Pfingsttreffenthema: Auf den ersten Blick halten sich die Gemeinsamkeiten bei Beten und Bett ziemlich in Grenzen. Wie soll aus diesen beiden Begriffen nur ein Thema werden? Aber bei der KLJB herrscht die gute Tradition nicht nur oberflächlich über unsere Themen zu schauen. Wir bohren tiefer, beleuchten sie von allen Seiten, diskutieren und bilden uns Meinungen und Standpunkte. Und natürlich haben wir uns vom Projektteam auch unsere Gedanken gemacht. Geflüstert wird manchmal bei beiden Begriffen, weil sie sehr persönlich sind. Ob das immer richtig ist bleibt dahingestellt. Mit „Beten“ und „Bett“ kann



*Auch im Gespräch mit Gott flüstern wir meistens - aber eben nicht nur...
(Bildquelle: www.pfarrbriefservice.de)*

man aber auch Stille und Ausruhen verbinden. Und viele Gebete unserer Zeit werden auch im Bett formuliert; wenn kurz vor dem Einschlafen der Tag nochmal an einem vorbeizieht. Dann werden oft die persönlichsten Nachrichten und Bitten an Gott geschickt. Fasst man die beiden Begriffe etwas

weiter, dann tauchen auch zwei der größten Tabu-Themen unserer Zeit auf: Glaube und Sexualität. In unserer doch so aufgeklärten Gesellschaft gibt es immer noch Dinge, die man nicht offen ausspricht. Bei der weiteren Suche nach Gemeinsamkeiten habe ich es einfach mal ganz plastisch versucht: Betgeflüster und Bettgeflüster das unterscheidet sich optisch nur ein ganz klein wenig: „t“. Und dann ist mir was ganz Interessantes aufgefallen. Das kleine „t“ hat große Ähnlichkeit mit einem Symbol, das wir alle kennen – mit dem Kreuz. Sehr merkwürdig auf den ersten Blick. Bei näherem Hinsehen ist es allerdings gar nicht so abwegig. Das Kreuz ist das größte Symbol der Liebe für jeden Christen – Gott hat die Menschen so geliebt, dass sein Sohn für uns gestorben ist. Also verbindet unser Thema die Liebe? Beten tun wir zu Gott für alles was uns in unserm Leben wichtig ist und für die Menschen die uns am Herzen liegen – die wir lieben. Hinter dem Wort „Bettgeflüster“ stecken für uns Begriffe wie Ge-



heimnisse, Freundschaft und Sexualität. Liebe darin zu finden ist nicht schwierig. Fehlt die Liebe allerdings in Beziehungen und Freundschaften dann wird es verletzend für alle Beteiligten. Freuen wir uns also ganz „verliebt“ auf das Pfingsttreffen: Auf Wolke 7, mit Vorfreude auf ein Wiedersehen und mit einem kleinen Nachtgebet zu Gott, dass er uns schöne Tage und tolles Wetter schicken möge.

Veronika Hauser

Aktuelle Infos zum Pfingsttreffen

Das Pfingsttreffen 2008 findet dieses Jahr vom 9.-11-5.2008 auf dem Petersberg im Landkreis Dachau statt.

Das Zeltlager zieht jedes Jahr an die 250 Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren an.

In diesem express findet ihr neben Artikeln rund um die Diözesanebene und die Landkreise, die ihr ja schon gewohnt seid, auch ein paar Artikel um euch das Pfingsttreffen-Thema schmackhaft zu machen.

Weitere Infos, das Plakat, den Flyer noch vieles mehr über das Pfingsttreffen gibt es unter www.kljb-muenchen.de.



Grüß euch ihr express Leser, der express ist die Zeitung der KLJB München und Freising – das heißt eure Zeitung!

Wenn ihr also Artikel für den express habt oder ein Anliegen an das Redaktionsteam, dann schreibt an einsamexpress@kljb-muenchen.de

Auf Euch freuen sich,
Tom, Mathias, Monika und Stefan

Liebe Leserin,
lieber Leser,



nach Ostern ist die Arbeit in der KLJB vielfach geprägt vom Pfingsttreffen am Petersberg, vom Organisieren in der Diözesanstelle und in der Projektgruppe bis zum Werben in den Kreisen und Ortsgruppen.

Nun ist auch das Thema bekannt: „Betgeflüster - Bettgeflüster“. Für einige ist es sehr vielversprechend, andere denken: „Was soll denn das?“ - und lassen sich hoffentlich angenehm überraschen. Auf alle Fälle ist es eine interessante Anregung, über unsere Sprache in Partnerschaft und Glaube und über das, was uns wirklich wichtig und wertvoll ist, nachzudenken.

Wir freuen uns, wenn wieder viele junge KLJBler kommen um hier „Landjugend“ live zu erleben. Ich merke immer wieder mit Freude, dass viele ehemalige KLJBler vom Pfingsttreffen geprägt wurden und noch viele tiefe Erinnerungen daran haben. Auch bei mir selbst als mittlerweile „alten KLJB-Hasen“ ist es so, dass das Pfingsttreffen zu meinen ersten intensiven KLJB-Erlebnissen zählt.

Betonenswert ist, dass junge Menschen sich hier auch bemühen ihren Glauben jugendgemäß zu leben und neue Wege in die Zukunft zu suchen. Darüber darf man nicht nur flüstern, sondern soll es laut weitererzählen! So wie an Pfingsten die Apostel ihre Scheu verloren und ihre Überzeugung laut verkündet haben – und Anklang fanden.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen!

Franz Eisenmann

Franz Eisenmann
Landjugendpfarrer

Betgeflüster

Beginne mit dem Kreuzzeichen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“, nimm das Kreuz in die Hand und bete das Glaubensbekenntnis „Ich glaube an Gott ...“ Es folgt ein „Ehre sei dem Vater“... Fahre fort mit dem „Vater unser“, nimm dabei die erste Perle in die Finger. Weiter mit drei „Gegrüßet seist du Maria“. Nimm die folgenden drei Perlen...

Betgeflüster – vielleicht denkt der eine oder andere hier zuerst an den guten alten Rosenkranz ein. Eine Gebetform die heute nur noch wenige Jugendliche hinter dem Ofen hervorlockt, obwohl sich Kirchenverantwortliche wie ein Herr Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof von Köln, mit derart erleuchtenden Worten bemühen uns das Geheimnis dieses Gebetes näher zu bringen, wie: „Mit dem Rosenkranz ist uns gleichsam der Saum des Gewandes Jesu an die Hand gegeben.“

Wenn Jugendliche damit nichts anfangen können, wenn man sie, besucht man nicht gerade einschlägige Jugendfestivals, kaum noch mit andächtig gefalteten Händen und demütig gesenktem Kopf kniend in der Kirchenbank findet, bedeutet das nun, sie hätten keinen Kontakt mehr zu ihren Gott?

Mit solchen Vorurteilen ist man sehr schnell bei der Hand und vergisst dabei, dass ein Gebet eigentlich Ausdruck einer sehr persönlichen Beziehung zu Gott ist. Also etwas, was im Grunde keinen Außenstehenden etwas angeht und erst recht niemand erlaubt sich ein Urteil über jemand anders anzumaßen. Jesus gibt uns stattdessen den Ratschlag: „Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler. Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. [...] Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist.“ (Mt 6,5-6)

In seinem stillen Kämmerlein flüstert sicher auch der ein oder andre Jugendliche, dem es sonst keiner zutraut, sein Gebet. Bittet um Beistand bei der kommenden Schulaufgabe, dankt für den Sieg im Fußballspiel letzten Sonntag, gesteht ein, dass es nicht ganz in Ordnung die eigene schlechte Laune an der Freundin auszulassen oder beten darum, dass die Oma im Krankenhaus bald wieder auf die Beine komme. Vielleicht führt sogar mancher ein richtiges Gespräch mit Gott und spürt, dass Beten eine Antwort auf das Wort Gottes sein kann.

Andreas Deutinger

Frag doch Dr. Nuber



Betgeflüster - Nicht nur das „wer mit wem“ wollten wir mit dem zweiten Teil des Pflingsttreffen-Themas ansprechen. Freundschaft, Erwachsenwerden, die erste große Liebe und noch vieles mehr soll hier im Mittelpunkt stehen. Welche Probleme Otto-Normal-KLJBler hat, das seht ihr hier in unserer neuesten Ratgeber-Kolumne. Dr. Nuber beantwortet eure Fragen.

Lieber Dr. Nuber

In einer Ministunde wurde letztes bei uns das Thema „Ernährungssouveränität“ angesprochen. Wir haben sehr viel darüber diskutiert. Ich bin jetzt sehr verunsichert... Die Idee finde ich sehr gut, dass ich regionale Produkte kaufe um unsere Wirtschaft hier zu unterstützen. Ich finde auch Bio-Produkte sehr toll. Aber: muss ich jetzt auf meine Orangen und meinen Kaffee verzichten nur weil ich da mitmachen will?

Euer Max, 16 Jahre

Lieber Max,

Das finden wir ja klasse, dass ihr darüber in der Ministrantenstunde gesprochen habt. Ernährungssouveränität liegt mir selbst auch sehr am Herzen. Der Grundgedanke der Ernährungssouveränität ist, dass sich alle Länder zunächst selbst mit Nahrung versorgen. Dazu beitragen kann man, wie du richtig geschrieben hast, dass ich beim Einkaufen darauf achte, was ich mir kaufe und wo ich einkaufe. Was damit genau in der Praxis gemeint ist, möchte ich dir jetzt kurz an einem Beispiel erklären: Du machst zusammen mit deiner Mutter den wöchentlichen Einkauf. Hier ist die erste Entscheidung zu fällen: Geht ihr lieber in den Supermarkt, der zwar billiger ist, dafür aber seine Mitarbeiter schlecht betreut und bezahlt oder gehe ihr in den „Tante-Emma-Laden“

nebenan, der seit Jahren von derselben Familie betrieben wird und auch alles hat, was ihr braucht? Wenn ihr euch „ernährungssouverän“ verhalten wollt, dann geht ihr in den Tante-Emma-Laden um eure Region zu fördern. Die nächste Frage ist dann im Geschäft: Es gibt Äpfel vom Bodensee und Äpfel aus Spanien, welche nehmt ihr? Ernährungssouverän heißt hier: Ihr kauft die vom Bodensee, da diese Äpfel nicht so weit transportiert werden mussten und daher weniger die Umwelt belastet wird. Jetzt die nächste Frage: Auf Eurer Liste stehen noch Zutaten für einen Obstsalat. Was nehmt ihr euch? Frische Himbeeren aus Übersee oder Birnen aus der Dose? Ernährungssouverän heißt hier: Ihr holt euch die Birnen aus der Dose, da die Himbeeren im Frühling bei uns noch nicht reif sind. Die spannendste und letzte Frage: Deine Eltern brauchen jeden Morgen einen Kaffee, sonst sind sie unausstehtlich. Gehen wir an das Regal oder nicht? Ernährungssouverän bedeutet hier: Deutschen Kaffee zu finden dürfte schwierig werden... Somit bleibt euch nichts anderes als euch einen Kaffee aus Übersee zu kaufen. Aber: Muss es der Markenkaffee sein oder ziehe ich nicht doch den Fair gehandelten GEPA-Kaffee vor, damit der Kaffeebauer für sein Produkt fair bezahlt wird?

Dein Dr. Nuber

Lieber Dr. Nuber, ein Freund hat mir erzählt, dass das Pflingsttreffen der KLJB einer der Höhepunkte des Jahres ist. Ich würde sehr gerne hingehen. In meiner Ortsgruppe hat aber dieses Jahr keiner Zeit um mit mir zusammen zu fahren. Ich habe jetzt Angst, dort allein teilzunehmen... Dort kenne ich ja keinen und ich möchte nicht ein ganzes Wochenende alleine sein und ich weiß auch gar nicht, wie ich überhaupt zum Petersberg komme. Könnt ihr mir vielleicht helfen?

Eure Liesl, 14 Jahre

Hallo Liesl,

Ich finde es sehr schön, dass du dir überlegst zum Pflingsttreffen zu kommen. Das Pflingsttreffen ist tatsächlich einer der Höhepunkte in der KLJB. Es treffen sich dort ca. 250 Jugendliche von 14 bis 25 Jahre. Die Angst, die du hast, hatte ich auch, als ich das erste Mal zum Pflingsttreffen gefahren bin. Ich war keine 10 Minuten dort und habe schon die ersten Freundschaften geschlossen, da bei der Landjugend alle offen aufeinander zugehen.

Diese Freundschaften halten teilweise bis heute (und es ist schon lang her, dass ich das erste Mal dabei war) Du brauchst also keine Angst zu haben. Es ist auch gar nicht so schwer, zum Petersberg zu kommen. Am besten meldest du dich bei deinem Kreisverantwortlichen, der weiß bestimmt wer bei euch im Landkreis zum Pflingsttreffen mitfährt. Wir sind uns sicher, dass dich gerne eine Ortsgruppe mit zum Pflingsttreffen nimmt.

Weitere Informationen kann dir auch Susanne Kühnhauser von der KLJB-Diözesanstelle geben. Oder du gehst auf www.kljb-muenchen.de.

Bis zum Pflingsttreffen,

Dein Dr. Nuber

Glosse

Kommunikationswege in der KLJB

„Aber das darfst du jetzt keinem weiter-sagen, ich hab versprochen, es nicht zu verraten!“ Wie oft habe ich diesen Satz schon gehört. Und natürlich versichere ich meinen „Informationsquellen“, dass meine Lippen verschlossen bleiben. Doch wie heißt es so oft: „Der Geist war willig, doch das Fleisch war schwach“. In diesem Fall meine Stimmbänder, denn natürlich konnte ich nicht anders als diese ach so geheimen Informationen in vertrauter Runde und unter der gleichen Bedingung weiter zuflüstern. Und die Überraschung: Statt eines „Ach, nein, erzähl!“ kam von meinen Mit-Läster/-innen (in diesem Falle gendere ich ausnahmsweise mal, denn Erfahrungen zeigen, dass Männer in dieser Hinsicht keinen Deut besser sind) nur ein beiläufiges „jaja, das hab ich auch schon gehört“.

Solche und ähnliche Situationen kennt man bei der Landjugend (zumindest auf Diözesanebene) zur genüge und man munkelt sogar, dass sich der Bundesnachrichtendienst regelmäßig Informationen von den KLJB Diözesanvorsitzenden holt. Doch warum kommt es gerade in einem katholischen Jugendverband, der zumindest noch weiß, dass es so etwas wie das Beichtgeheimnis gibt, zu so einem regen Informationsfluss? Vielleicht liegt es daran, dass wir in der KLJB dazu erzogen werden nicht still zu bleiben, sondern anzusprechen was uns stört und unseren Mund gegen Ungerechtigkeiten in der Welt aufzumachen. Dass dann

die Stimmbänder manchmal einfach nicht mehr wissen wann sie wirklich still sein sollten könnte durchaus eine logische Konsequenz sein. Oder hängt es vielleicht doch mit unseren christlichen Wurzeln zusammen? Selbst Jesus forderte seine Jünger schon zur Nachrichtenverbreitung auf: „Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern“ (Mt 10,27). Wie könnten wir uns dem denn verschließen?

Und manchmal ist dieses Nachrichtenverbreitungssystem sehr nützlich, denn es ist auch durchaus praktisch. Wenn man Neuigkeiten über sich selbst nicht hundertmal erzählen will, dann reicht es, wenn man sie ein oder zwei bestimmten Personen anvertraut. Wie alles im Leben hat also auch die Kommunikationsfreude der KLJBler seine guten und schlechten Seiten. Beispielsweise wird einem nie langweilig man hat immer Gesprächsstoff. und wenn man



weiß wie der Hase läuft, kann man sich den regen Informationsfluss sogar zu Nutze machen. Ich habe daraus meine Schlüsse gezogen: Wenn dir jemand von der KLJB etwas vertraulich erzählt, erzähle es ruhig weiter. Und wenn du selbst etwas geheim halten willst, erzähle es deinen Freunden – außerhalb der KLJB.

Achtung: Dieser Artikel beinhaltet übertriebene Tatsachen, die aber alle einen kleinen wahren Kern haben. Gemeinsamkeiten mit KLJB-Diözesanverbänden sind rein zufällig und wie immer nicht gewollt.

Monika Riedl

Frühjahrs-Diözesanversammlung in Ruhpolding Habemus neuen Landjugendpfarrer

Auf dem Labenbachhof nahe Ruhpolding, kamen vom 14. bis 16. März die Delegierten der Katholischen Landjugendbewegung in der Erzdiözese München und Freising zusammen.

Mit einer Rekordbeteiligung von 57 der 63 möglichen Delegierten diskutierten und entschieden die KLJBler über verschiedenste Themen und Anliegen des Verbandes und wählten ihren neuen geistlichen Beirat.

BDKJ-Diözesanvorsitzende Michaela Anders und Walther Pittroff, BBV-Bezirksgeschäftsführer, lobten die gute Zusammenarbeit.

Karitative Aktionen und Spendengeldvergabe

Der Schwerpunkt des Bildungsteils der Diözesanversammlung waren die großen karitativen Aktionen der KLJB, wie die Aktion Rumpelkammer und Minibrot. Die Delegierten setzten sich kritisch mit dem Thema Altkleidersammlung und -verwertung auseinander.

Im Bildungsteil der Diözesanversammlung wurden die Teilnehmer unter ande-



Einstimmung auf das Thema der Diözesanversammlung. Mit Altpapier und Altkleidern wurde Rumpelkammer-Stimmung geschaffen.

Esprit-Konzept verabschiedet

Ein weiterer Antrag regelte die Ausbildung für ehrenamtliche geistliche Begleiter von Ortsgruppen. Der Priestermanager und die fortschreitende Vergrößerung von Seelsorgeeinheiten macht es für die pastoralen Mitarbeiter immer schwerer, sich um die Jugendarbeit zu kümmern. Damit wird das Engagement der Ehrenamtlichen auf Ortsebene immer wichtiger. Der Beschluss kann wie alle anderen Diözesanversammlungsbeschlüsse auf der Homepage der KLJB München und Freising herunter geladen werden.

Neuer Landjugendpfarrer

Darüber hinaus standen auch Neuwahlen auf der Tagesordnung: Nach über 6 Jahren als Landjugendpfarrer läuft im Herbst diesen Jahres die Amtszeit von Franz Eisenmann aus. Er wechselt in die pfarrliche Seelsorge. Für seine Position kandidierte Kaplan Tobias Rother aus dem Pfarrverband Holzland im Landkreis Erding. Der 33-jährige gebürtige Passauer unterstrich in seiner Vorstellung die Freude an der Arbeit mit jungen Menschen und seine Begeisterung für das Leben auf dem Land. Wohl auch durch sein Zitat des "... großen Denkers und Philosophen Spongebob Schwammkopf: „Ich bin bereit!“ konnte Tobias das traumhafte Wahlergebnis von 54 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen erreichen.

Ab September kann man Tobias an seinem neuen Arbeitsplatz in der Diözesanstelle in München willkommen heißen.

Pfingsttreffenthema vorgestellt

Traditionell wird auf der Frühjahrs-Diözesanversammlung das Thema des Pfingsttreffens präsentiert. So stellte die Pfingsttreffen Projektgruppe das diesjährige Motto „Betgeflüster - Bettgeflüster“ vor. Weitere Infos zum Pfingsttreffen findet Ihr in dieser Ausgabe des express und im Internet unter www.kljb-muenchen.de

Verabschiedung von Maria Festner

Am Samstag nach dem Versammlungsteil wurde die ausscheidende Diözesanvorsitzende Maria Festner verabschiedet. Nach dreijähriger Tätigkeit im Diözesanvorstand musste sie im Herbst letzten Jahres beruflich bedingt den Diözesanvorstand verlassen.

Extra für Maria wurde eine Gerüchtekü-



Führte durch die Versammlung: der KLJB Diözesanvorstand

rem von Eva Maria Heerde-Hinojosa (Arbeitsstelle Bayern von Misereor) über die Spendenkriterien von Misereor informiert.

Den thematischen Hintergrund aus dem Bildungsteil nahm die Versammlung zum



Flüsterten der Diözesanversammlung das Thema des Pfingsttreffens: Veronika Hauser, Maria Polz, Merit Christan und Anna Bernauer vom Pfingsttreffen-Projektteam.

Anlass, einen Richtlinienkatalog zu verabschieden. Dieser soll KLJB Gruppen als Leitfaden bei der Spendenvergabe dienen. Er enthält unter anderem Punkte zur Nachhaltigkeit der unterstützten Projekte. Der Katalog steht auf www.kljb-muenchen.de unter Service im Internet.

„Ich bin bereit“ Tobias Rother im Interview



express: Stell dich doch unseren Lesern mal kurz vor:

Tobias: 33 Jahre, 181 cm, Niederbayer und Landkaplan aus Begeisterung.

express: Was hat dich dazu bewogen, als Landjugendpfarrer zu kandidieren?

Tobias: Ich arbeite gern mit Jugendlichen, aber in einem Pfarrverband bleibt oft nicht genug Zeit dafür. Man würde oft gern noch mehr machen, gemeinsam mit den Jugendlichen die eine oder andere Idee noch verwirklichen aber es geht halt nicht. Ich wollte deshalb in die Jugendseelsorge, um mal ohne die sonstigen Aufgaben einer Pfarrei Zeit zu haben, mit Jugendlichen gemeinsam Ideen und Träume zu verwirklichen. Da kam die Anfrage des Wahlausschusses genau zum richtigen Zeitpunkt.

express: Hast du schon Erfahrungen auf dem Gebiet der Jugendarbeit?

Tobias: Ich bin mit kirchlicher Jugendarbeit aufgewachsen. Ich war in meiner Heimatpfarre Gruppenleiter, Pfarrjugendleiter und auch für die Jugend im Pfarrgemeinderat. Während des Studiums in München bin ich dann zur KJG gegangen und hab im Mini-AK mehrere Jahre bis zu meiner Diakonenweihe mitgearbeitet.

An meiner ersten Stelle konnte ich als Praktikant zwei Jahre lang eine aktive Pfarrjugend mitten in der Stadt kennen lernen. Was mich aber sehr geprägt hat sind die fast drei Jahre, die ich als Kaplan im Pfarrverband Holzland miterleben konnte. Hier gibt es zwei Landjugend-Ortsgruppen, eine ganze Masse Ministranten und viele Jugendliche, die sich für Aktionen und Fahrten engagieren. Da kann man als Kaplan aus der Stadt viel lernen, wie aktiv und kreativ Jugendliche auf dem Land ihr Glaubensleben aber auch den ganz konkreten Alltag gestalten.

express: Was möchtest du denn mit der KLJB bewegen?

Tobias: Ich bin überzeugt, dass Glaube eine Kraft ist, die nicht nur etwas für irgendwelche abgedrehten Frommen ist, sondern auch für Jugendliche eine verändernde und bewegende Kraft sein kann. Die KLJB ist ein Verband in dem das deutlich wird. Der Glaube bewegt zum Engagement für Jugendliche, für die Kirche bei uns, für Menschen in anderen Teilen der Welt, für die Umwelt und für die Gesellschaft bei uns. Da möchte ich mit dabei sein und mit der KLJB das Land bewegen.

express: Auf was freust du dich besonders?

Tobias: Auf ganz vieles. Auf tolle Gottesdienste, auf gemeinsame Fahrten, auf ausgelassene Feste und Feiern, auf Kurse bei denen man viel mitbekommt und auch auf Sitzungen in den verschiedensten Gremien in denen diskutiert



Michaela Anders verabschiedet sich im Namen des BDKJ München und Freising von Maria Festner

che aufgebaut, in der es gewaltig brodelte. Mit verschiedenen Einlagen und Geschenken bedankten sich Arbeitskreise, Landkreise, der Diözesanvorstand der KLJB, der BDKJ München und Freising, die KLJB Bayern und die KLJB Deutschland bei Maria, die überall mitarbeitete, wo Not an der Frau war.

Red.

Fortsetzung nächste Seite...

Fortsetzung Interview

und auch gestritten wird, am Ende aber was Gutes rauskommt. Zuerst einmal aber freue ich mich darauf, möglichst viele KLJBler kennen zu lernen

express: Meinst du, es gibt etwas, dass dir Probleme bereiten könnte?

Tobias: Klar bin ich ein wenig nervös, ob ich all die Erwartungen erfüllen kann, aber ich muss ja nicht alles allein machen, sondern bin in der Landjugend in ein Team eingebunden, das gibt mir viel Sicherheit.

Schwierig stelle ich mir nur die Zeitplanung vor, da ich ja ab Herbst auch noch eine halbe Stelle als Jugendseelsorger in einem Dekanat antrete.

express: Möchtest du unseren Lesern zum Abschluss noch etwas flüstern?

Tobias: Bis Herbst! Ich freu mich auf die KLJB.

express: Danke für das Interview

Termine

**Kursleiter/-innenkurs
Kreativ-Wochenende**
18.-20.04.
Wambach

KLJB Landesversammlung
01.-04.05.

Pfingsttreffen
09.-11.05
Petersberg

Flüeli-Fußwallfahrt
13.-21.05. ,
Buswallfahrt nach Flüeli
18.-21.05.

Körpersprachen-Wochenende
23.-25.05.
Wambach

DA-Wochenende
13.-15.06.
Wambach

Sommerfest
14.06.
Wambach

Impressum

Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB)
München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Mair, Monika Riedl, Stefan Grandl

Druck: diedruckerei.de

Auflage: 1.000 Stück

nächster Redaktionsschluss:

1. August 2008

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Rückblick auf zwei schöne Jahre Neue Vorstandschaft der KLJB Pfaffenhofen/Scheyern gewählt

Am Sonntag, den 09.03.2008 wählte die Kreisebene der KLJB im Landkreis Pfaffenhofen, Dekanat Scheyern im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung ihre neue Vorstandschaft. Nach der Begrüßung fand zunächst eine kurze Reflexion der letzten zwei Jahre statt, bei der an viele schöne Aktionen der Kreisebene erinnert wurde. Bei der Neuwahl wurde Daniel Demmelmeier in seinem Amt als männlicher Vorstand bestätigt und auch Martin Bayerl behält seinen Posten als geistlicher Beirat bei. Weiblicher Vorstand ist nun Stefanie Winter, Diözesan-ausschussdelegierte ist Emilie Kiermeir und

Kassier ist Christian Demmelmeier. Die gesamte KLJB Pfaffenhofen/Scheyern bedankt sich herzlich bei den scheidenden Vorstandsmitgliedern Eva Thalhammer (weibliche Kreisvorsitzende), Monika Seidl (Diözesan-ausschussdelegierte) und Maria Landskron (Kassiererin) für die geleistete Arbeit und das begeisterte Engagement. Die neue Vorstandschaft freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und viel Erfolg in den kommenden zwei Jahren.

Emilie Kiermeir



Die Mitglieder der alten und neuen Vorstandschaft: hinten (v.l.n.r.): Steffi Winter, Emilie Kiermeir, Daniel Demmelmeier und Martin Bayerl; vorne (v.l.n.r.): Monika Seidl, Maria Landskron, Eva Thalhammer und Christian Demmelmeier

Neuer BDKJ-Diözesanvorsitzender gewählt

44 Delegierte kamen am 08. März zur BDKJ Diözesanversammlung in Königsdorf und haben jeweils mit deutlicher Mehrheit Alois Obermaier zum neuen hauptamtlichen Diözesanvorsitzenden gewählt und Gerlinde Berger im Amt bestätigt.

Beide sind auf drei Jahre gewählt und bilden gemeinsam mit Michaela Anders und Diözesanjugendpfarrer Klaus Hofstetter das hauptamtliche BDKJ-Vorstandsteam. Alois Obermaier wird den jetzigen BDKJ-Diözesanvorsitzenden Sepp Peis, der sich für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung gestellt hat, zum ersten Juli ablösen.



Der frisch gewählte neue BDKJ-Vorsitzende Alois Obermaier und die im Amt bestätigte Gerlinde Berger

K gewinnt Neues Projekt der KLJB Landesebene



Das neue Projekt der KLJB Landesebene stellt „K gewinnt – GlaubensFragen wagen“ das K in ihrem Namen in den Mittelpunkt. Es geht dabei um das Thema Kirche und eigenen Glauben. Die Pro-

jektgruppe hat sich allerhand ausgedacht, damit es den Jugendlichen nicht langweilig wird. Mit dabei in der „K gewinnt – Box“, die jeder bekommt, der an dem Projekt teilnehmen will ist unter anderem ein Spiel, in dem jeder sein Wissen zu Glaube und Kirche auf die Probe stellen und auch das eine oder andere lernen kann. Auf www.k-gewinnt.de gibt es Hilfe vom „Online-Theo“, ein Gewinnspiel und vieles mehr. Klickt einfach mal rein! Weitere Infos an der Landesstelle bei dem Theologischen Bildungsreferenten Sebastian Zink, Kriemhildenstr.14, 80639 München, Tel.: 089 / 17 86 51-19, Fax -44.

20 Jahre KLJB PAF/SY



Biertraglsteigen und vieles mehr erwartet die Besucher der Jubiläumsfeier der KLJB Pfaffenhofen/Scheyern

Programm am 31. Mai:

14:00 Uhr Kaffeebar, Kuchenmeile, Kuhfladen-Bingo, Biertraglsteigen, Riesenmikado, Hüpfburg, Kutschenfahrten, Fotogalerie
17:00 Uhr Grillbuffet
18:30 Uhr Festreden

19:30 Uhr Bleifrei 9 - der etwas andere Jugendgottesdienst
21:00 Uhr Band, Cocktaibar, Steaksemelstand

Weitere Infos zur KLJB findet Ihr unter www.kljb-pfaffenhofen-scheyern.de

Die KLJB Pfaffenhofen/Scheyern feiert am 31. Mai im Prielhof Scheyern ihr 20jähriges Bestehen. Biertraglsteigen, Kuhfladen-Bingo, Hüpfburg und vieles mehr laden Groß und Klein zu einem vergnüglichen Nachmittag ein. Abends sorgt ein reichhaltiges Grillbuffet für das leibliche Wohl, bevor wir unser Jubiläum mit dem traditionellen Jugendgottesdienst „Bleifrei 9“ feiern. Anschließend sorgt die Band „Ned wirkli“ mit Partymusik, die jeden Geschmack trifft, für einen schönen Ausklang des Festes. Also, kommt nach Scheyern und feiert mit uns.